89284 Pfaffenhofen-Beuren · Februar 2024 · Nr. 137
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

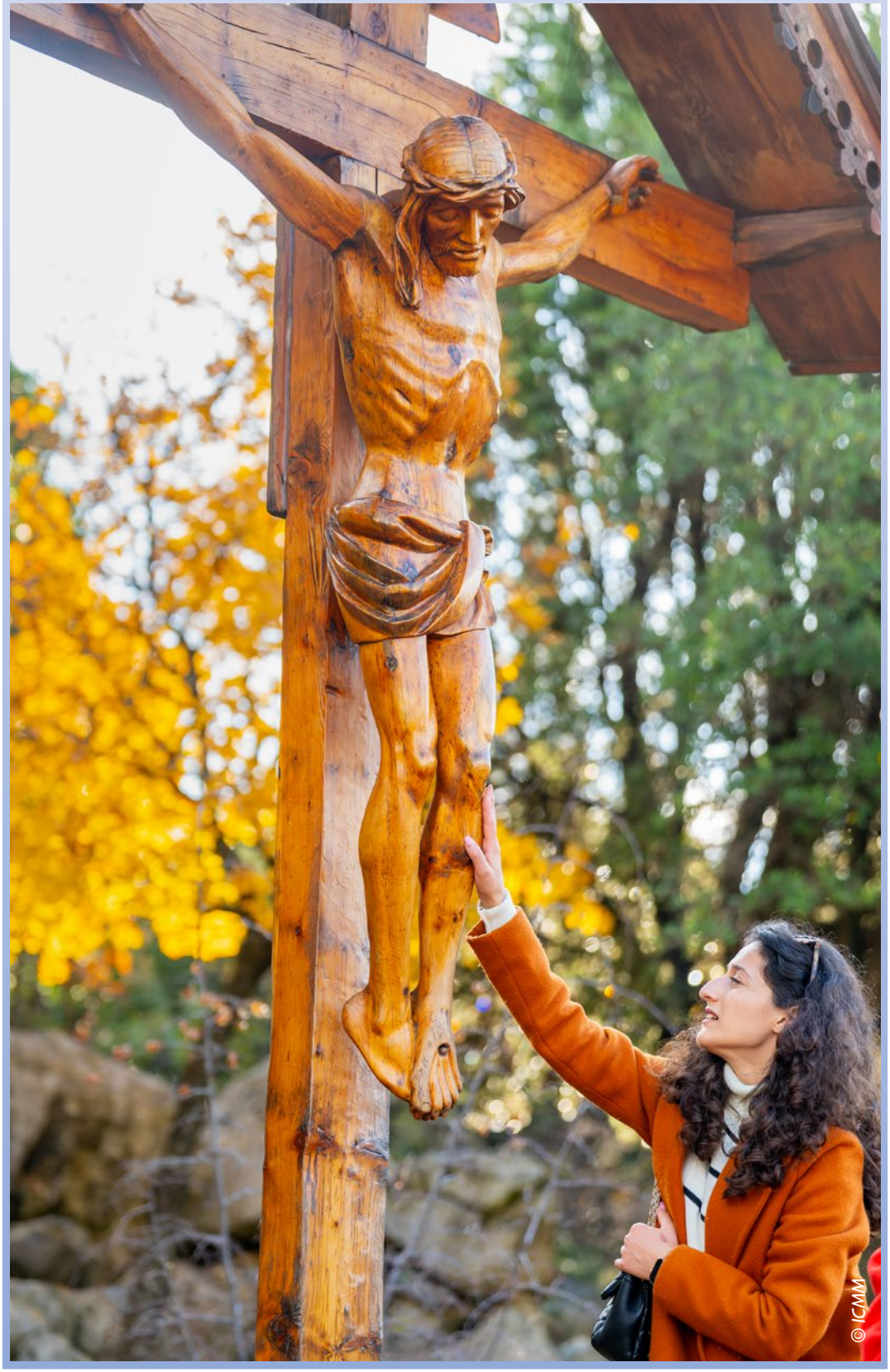
ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

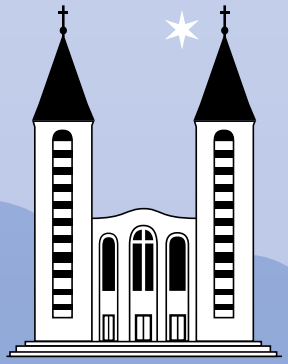
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 42 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Januar 2024

Liebe Kinder,

Möge diese Zeit eine Zeit des Gebets sein!





* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Möge diese Zeit eine Zeit des Gebets sein
Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V. 3

Das Fasten macht mich frei
von P. Marinko Šakota, OFM 4

„… ich rufe euch zur Entsagung für 9 Tage auf …“
Zeugnis von Martin Bader, Diakon 6

Fasten und Gebet öffnet unsere Herzen
von Mirjana Dragičević-Soldo 7

Fasten ist mein ganz persönliches Geschenk an die Muttergottes
Zeugnisse zum Fasten 8

Das Fasten ist ein Zeichen der Liebe
von Vicka Ivanković-Mijatović 10

Gott hat mich nicht dazu berufen Erfolg zu haben, sondern treu zu sein.
Zeugnis von Anja 11

Mein Leben drehte sich durch Medjugorje um 180 Grad!
Zeugnis von Agnieszka 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Fastenzeit – Neuausrichtung auf Gott hin
Zeugnis der Gemeinschaft Cenacolo 15

Jesus ist auferstanden, um uns in Bewegung zu bringen
von Sr. Elvira Petrozzi, Gemeinschaft Cenacolo 16

Das Fest der Barmherzigkeit Gottes
von Pfr. Stephan Sproll 17

Liebe Leser,

das Fasten gehört in Medjugorje zu den sogenannten Hauptbotschaften und ist daher eine echte Säule in der dortigen Spiritualität. Viele der Pilger haben an diesem Wallfahrtsort davon gehört, wie entscheidend gerade das Fasten für unser geistiges Leben ist – und vermutlich zum ersten Mal, dass Fasten und Gebet sogar Kriege verhindern oder auch aufhalten kann. Die Muttergottes zeigt uns auf – und wiederholt es immer wieder – damit es in unserem Bewusstsein bleibt, welch große Kraft und Macht das Fasten hat. Kein Wunder also, dass es den meisten von uns nicht leicht fällt, unser Fasten deshalb immer wieder so angefochten wird und wir damit ringen, mittwochs und freitags „nur“ mit Brot und Wasser zu leben. Wichtig ist: Jeder Verzicht ist ein Geschenk an Gott und die Muttergottes, über den sie sich freuen und der Großes in der geistigen Welt bewirkt – selbst, wenn wir es z. B. nicht schaffen, den ganzen Tag durchzuhalten.

Wir haben Euch in dieser Ausgabe zuerst einen Grundsatzartikel von P. Marinko Šakota, OFM, dem ehemaligen Ortspfarrer von Medjugorje, abgedruckt. Er hat viele Fastenseminare begleitet und erläutert uns die Dimensionen des Fastens. Er bezeugt, dass es dabei nicht in erster Linie um den Verzicht geht, sondern darum, Brot und Wasser als Nahrung zu wählen.

Wie geht es Euch denn mit dem Fasten? Fällt es Euch leicht, oder kämpft Ihr damit? Wir haben einige Stimmen von Pilgern und Priestern eingefangen, die Zeugnis von ihren Erfahrungen mit dem Fasten geben. Sie berichten von den Schwierigkeiten, die sie damit haben, aber auch von Siegen, die sie, durch eine bewusste Entscheidung zum Verzicht, erreichen konnten. Besonders beeindruckend sind dazu auch die Zeugnisse von Agnieszka und Martin, die durch das Fasten eine persönliche Heilung bzw. ein Wunder in ihrer Familie erfahren durften.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe unserer Zeitschrift für Euch eine echte Ermutigung für Euer persönliches Fasten wird, oder dass sie Euch hilft, diese geistige Kraftquelle neu zu entdecken.

Von Herzen wünschen wir Euch eine gnadenreiche Fastenzeit, gesegnete Kartage, in denen uns bewusst wird, dass Jesus aus Liebe Sein Leben für uns hingegeben hat und freudige Ostern! Möge der Auferstandene uns tief im Herzen begegnen – und uns ganz neu Seine Barmherzigkeit zeigen.

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung an Jakov Čolo vom 25.12.2023

„Liebe Kinder, heute, mit meinem Sohn in meinen Armen, möchte ich euch alle aufrufen, den kleinen Jesus um die Heilung eures Herzens zu bitten. Kinder, oft regiert die Sünde in euren Herzen und zerstört euer Leben, und ihr könnt die Gegenwart Gottes nicht spüren. Deshalb übergebt heute, an diesem Tag der Gnade, an dem sich die Gnade über die ganze Welt ausbreitet, euer Leben und euer Herz dem Herrn, damit der Herr sie mit Seiner Gnade heilt. Nur mit reinem Herzen könnt ihr von neuem die Geburt Jesu in euch erleben und das Licht Seiner Geburt wird euer Leben erleuchten. Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Möge diese Zeit eine Zeit des Gebets sein

Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

Das Gebet ist so wesentlich in unserem Leben – es hat die Kraft, alles zu verändern: Umstände und Situationen, die uns überfordern… Es schenkt uns Ruhe und Gelassenheit und es hat direkten Einfluss auf das Weltgeschehen. Darum lassen wir uns in diesen Tagen doch neu auf die Einladung der Gottesmutter zum Gebet ein.

Sehr wenig sagt die Muttergottes in ihrer aktuellen Botschaft vom 25.01.2024 – und mir scheint, sie beschränkt sich auf das Allerwesentlichste: *„Möge diese Zeit eine Zeit des Gebets sein!“* – also im Grunde: Betet! – Oder wie es in der Hl. Schrift heißt: *„Betet ohne Unterlass“* (1. Thes 5,17).

Ein Mittel, das alles ins rechte Lot bringt

Wir wissen alle, in welcher Zeit wir leben: Kriege, Naturkatastrophen, Finanzkrisen, Unsicherheiten und Zukunftsängste plagen uns. Viele Menschen wissen nicht mehr, wer oder was sie sind und wie sie leben sollen oder wozu. Aber es gibt ein Mittel, das all das ins rechte Lot bringen kann – das Hoffnung schenkt, Situationen und Umstände, ja, das Leben verändert: das Gebet. Es ist eine mächtige Waffe, die Gott uns in die Hand gibt, die wir aber auch nutzen müssen. Don Dolindo Ruotolo, der Priester, durch den Jesus uns die Hingabenovene geschenkt hat (siehe „medjugorje aktuell“ Nr. 130), sagt: *„Gebet ist wie ein Ringen. Gebet ist kein Spaziergang. Der Teufel weiß, dass er verloren hat, sobald eine Seele betet. Er gibt uns deshalb immer Unlust ein, ruft Kälte und Gleichgültigkeit hervor; erinnert einen an Dinge, die man tun sollte. Seid dann treu im Gebet.“* Lassen wir uns also durch nichts vom Gebet abhalten. Diese Zeit soll wahrhaft eine Zeit des Gebets sein.

Gebet verändert alles

Seit 42 Jahren lädt uns die Muttergottes in Medjugorje nun zum Gebet ein – vor allem zum Rosenkranz, von dem sie sagt, dass er ihr besonders lieb ist, und durch den sie uns helfen kann (25.08.1997), sowie zum Gebet mit dem Herzen. Sie sagt, dass wir vergessen haben, dass wir durch Gebet und Fasten Kriege verhindern und Naturgesetze aufheben können (26.12.1982); dass das Gebet Wunder in uns und durch uns wirkt (25.10.2013); dass wir durch das Gebet

Stellen wir das Gebet in unserem Leben wieder auf den ersten Platz

Frieden empfangen und dieser durch uns in die Welt fließen wird (25.10.2001); dass Gott unser Gebet hört (25.01.1988); dass wir, wenn wir beten, die Gnaden sehen werden, die Gott uns gibt (25.10.2002); dass unser Leben ohne Gebet leer ist und wir den Sinn unseres Lebens entdecken werden, wenn wir Gott im Gebet entdecken (25.07.1997). Wir sehen also: Das Gebet ist ganz entscheidend – für unser persönliches Leben, aber auch für die ganze Welt. Gebet verändert alles!

Richten wir uns neu auf Gott aus

Gerade die Fastenzeit ist ideal, sich neu für das Gebet zu entscheiden, denn die Muttergottes betont immer wieder, dass Gebet und Fasten miteinander verknüpft sind. Setzen wir doch konkrete Schritte und verzichten in diesen Tagen bewusst auf Dinge, z.B. weniger Medien zu konsumieren, damit wir mehr Zeit zum Gebet haben. Das hilft uns, zum Wesentlichen zurückzukehren. Durch unseren Verzicht werden wir auch erkennen können, was wir wirklich brauchen und welche unguten Gewohnheiten sich eingeschlichen haben … Die Fastenzeit ist eine Zeit, in der wir neu daran arbeiten können, die beste Version unser selbst zu werden – und wirklich ernst damit zu machen, unser Leben auf den auszurichten, dem es gehört und um den es geht: Gott. So werden wir an Ostern Jesus ganz neu begegnen können!

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!

„Möge diese Zeit eine Zeit des Gebets sein“, das klingt für mich danach, Gott beständig im Gebet zu suchen. Nicht nachzulassen. Wenn wir das Gebet in unserem Leben auf den ersten Platz stellen, werden wir Wunder sehen und wir werden erleben, dass das Gebet keine Pflicht ist, sondern wirklich zur Freude wird. Die Muttergottes sagt in der Botschaft an Ivanka Ivankovic-Elez am 25.06.2023: *„Meine lieben Kinder, ich brauche eure Gebete. Betet, betet, betet!“* Sie rechnet mit uns. Und wie schön wäre es, wenn sie am Ende dieses Monats sagen könnte: *„Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

Botschaft vom 25. November 2023

„Liebe Kinder! Möge diese Zeit mit dem Gebet für den Frieden und guten Werken verflochten sein, damit man die Freude der Erwartung auf den König des Friedens in euren Herzen, Familien und der Welt, die keine Hoffnung hat, fühlt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Dezember 2023

„Liebe Kinder! Ich bringe euch meinen Sohn Jesus, um eure Herzen mit Frieden zu erfüllen, denn Er ist Frieden. Meine lieben Kinder, sucht Jesus in der Stille eures Herzens, damit Er von neuem geboren wird. Die Welt braucht Jesus, deshalb, meine lieben Kinder, sucht Ihn durch das Gebet, denn Er schenkt sich jedem von euch täglich.“

Das Fasten macht mich frei

von P. Marinko Šakota, OFM

Das Fasten ist eine der Säulen der Spiritualität von Medjugorje. P. Marinko Šakota, der ehemalige Ortspfarrer von Medjugorje, hat viele Fasten- und Gebetsseminare vor Ort geleitet. Diese haben den Pilgern geholfen, den Sinn und Wert des Fastens zu entdecken. Im folgenden Beitrag erläutert er uns die Dimensionen des Fastens.

Laut der Königin des Friedens hat das Fasten drei Dimensionen: a) es befreit, b) es öffnet für Neues, c) es stärkt die inneren Kräfte, insbesondere den Glauben.

Entsagung ist wichtig, aber das Fasten ist nicht beendet, wenn wir auf etwas verzichten. Nachdem wir uns von etwas befreit haben, besteht das Ziel des Fastens darin, uns für etwas Neues zu öffnen, das oft wertvoller ist als das, was wir hatten und für wertvoll hielten.

Die Muttergottes gibt uns ein Beispiel für das Fasten als Verzicht, der uns zur Freiheit führt: *„Fangt in diesem Moment an! Schaltet das Fernsehgerät ab und verzichtet auf verschiedene Dinge, die für euch unnütz sind!“* (13.02.1986)

Nach dem Verzicht hilft uns das Fasten dabei, neue Werte zu entdecken: *„Auch heute lade ich euch zum Fasten und zur Entsagung ein. Meine lieben Kinder, entsagt dem, was euch hindert, Jesus näher zu sein.“* Durch das Fasten kommen wir Jesus näher. Drittens festigt das Fasten unsere inneren Stärken, vor allem den Glauben: *„Mit Fasten und Entsagung werdet ihr, meine lieben Kinder, stärker im Glauben sein.“* (25.03.2007)

Genau diese Absicht (Befreiung, Entdeckung neuer Werte und Festigung der inneren Stärke) hatte Jesus, als der reiche junge Mann zu Ihm kam, der vom „Leben nach den Geboten“ mehr will als zuvor (Mk 10, 17-22). Jesus mag seinen Wunsch nach etwas Höherem, deshalb lädt Er ihn ein, sich auf den Weg der Freiheit zu begeben, was für ihn bedeuten würde, den Reichtum loszulassen, der ihn bindet. Auf diesen ersten Schritt folgt der zweite: Er stößt auf einen neuen Wert, den er in diesem Moment noch nicht erkennt: den „Schatz im Himmel“. Jesus möchte, dass der junge Mann diesen „Schatz“ findet, denn er ist viel wertvoller als irdendein irdischer Schatz, der verrostet und vergeht. Wenn er den „Schatz im Himmel“ erkennt, wird sein Glaube und sein Vertrauen in Gott stärker. Er muss sich keine Sorgen darum machen, ob er genug zum Leben haben wird.

Beginnt mit dem Herzen zu fasten

a) Verzicht als Befreiung

Das soll keineswegs heißen, dass wir nichts besitzen sollten. Was wir brauchen, sollten wir haben: Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, wir sollten lernen können, studieren, einer Arbeit nachgehen, von der wir leben können – all das ist notwendig. Aber es kommt vor, dass ein Mensch mehr hat, als er braucht, und so zum Sklaven der Dinge wird. Denn je mehr er hat, desto mehr will er. Er ähnelt einem „Glatzkopf, der Kämme sammelt“.

Wir werden heutzutage von allen Seiten mit Werbeanzeigen und Angeboten bombardiert, die uns zum Konsum einladen. Dadurch entsteht in uns ein Bedürfnis, mehr haben zu wollen, als wir tatsächlich brauchen. Wenn wir darauf hereinfallen und unseren Wünschen nachgeben, rutschen wir nach und nach in die Sklaverei ab. Aufgrund von Gewohnheiten und Bindungen entsteht der Zwang, mehr zu essen und zu trinken, als benötigt wird und unnötige Dinge zu sammeln. Der Mensch mag denken, dass er frei ist, aber tatsächlich ist er ein Sklave von Gewohnheiten und Bindungen geworden, die ihm sagen: „Du musst dies und jenes nehmen, Alkohol trinken, jemand in den Augen anderer sein, du musst spielen, fernsehen, am Handy sein, du musst immer mehr haben ...“. Was ist die Lösung? Vor Dingen und Menschen davonzulaufen oder sie von dir fernzuhalten? Die Haltung von Pater Slavko war: *„Wer lernt, mit Dingen zu leben, ohne sie zu nehmen, kann auch mit Menschen leben.“* Wenn ich faste, entdecke ich Freiheit, weil mir klar wird, wie viel Überflüssiges ich habe! Vor allem, wie viele Dinge gar nicht nötig sind, um glücklich und zufrieden zu sein! Das Fasten lehrt uns, frei zu sein von Menschen und deren Meinungen, von Mode und Trends, die jemand als Maßstab setzt. Das Fasten eröffnet uns einen Raum der Freiheit, der uns die Wahl lässt.

Beim Fasten- und Gebetsseminar in Medjugorje stellte ein Mädchen fest, dass ihre Schränke voller Kleider waren. Manche trug sie nur ein- oder zweimal, und in ihrem Wunsch, sie zu besitzen, hatte sie ihre Eltern extremst bedrängt. Während sie Brot aß und Wasser trank, öffneten sich ihre Augen, sie erkannte das Überflüssige, und beschloss, es an Bedürftige zu geben. Sie sagte: „Das Fasten macht mich frei!“ *„Wenig, sehr wenig wird zum Leben benötigt“*, sagte der hl. Leopold Bogdan Mandić. Das Fasten lehrt uns eine einfache Lebensweise. Meine Mutter sagte mir, als ich in das Priesterseminar eintrat: „Brot und Zwiebeln, aber sei zufrieden.“ Von ihr habe ich gelernt, zufrieden zu sein, selbst

wenn ich nichts anderes zu essen habe als Brot und Zwiebeln.
Kinder müssen nicht wie Erwachsene bei Brot und Wasser fasten, aber es ist gut, wenn man seinem Kind sagt: „Diese Schokolade gehört dir. Aber heute ist Freitag, daher heb sie für morgen auf.“ So lernt das Kind, geduldig zu sein, zu warten, zufrieden zu sein, auch wenn nicht jeder Wunsch erfüllt wird. Beim Fasten übt der Mensch seine Freiheit auf verschiedene Weise aus: Bewusst das Handy liegen zu lassen, nicht im Internet zu surfen, keine Seiten anzuschauen, die die Sicht verfälschen und verunreinigen, kein Wettbüro aufzusuchen, mit dem Fluchen aufzuhören, keine Markenklamotten und –schuhe zu kaufen, da möglicherweise im Schrank bereits genügend vorhanden sind ...

Beim Fastenseminar entscheide ich bewusst, mit Brot und Wasser zu leben

b) Fasten – Entdeckung neuer Werte

Jesus fastete 40 Tage lang in der Wüste. Als die Versuchung kam, war Er bereit, etwas anderes als das Brot zu sehen, das Ihm der Versucher als Nahrung für Seinen Leib anbot – Gottes Wort! *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“* (Mt 4, 4). Daher konnte Jesus dem Bösen widerstehen und sich durch Fasten für den himmlischen Vater entscheiden. Das Fasten ermöglicht es uns, uns für die Freiheit zu entscheiden, dazu, nicht die Marionette von etwas oder jemandem zu sein. Was können wir sonst noch im Fasten entdecken und erwählen? Ich entdecke, dass Gott wichtig ist. Ich freue mich darauf, mir Zeit zu nehmen, um im Gebet mit Jesus zu sein. ich lese Gottes Wort und in Gottes Liebe entdecke ich „verborgene Schätze“, ich lerne, und ich lerne Jesus kennen. Ich entdecke den Wert von Familienangehörigen und Freunden. Ich erkenne das Wunder der Geschöpfe Gottes. Ich entdecke die Freude am Danken und an einem genügsamen Leben. Ich begreife die Notwendigkeit, Bedürftigen zu helfen. Ich erkenne, dass irdische Dinge vergänglich sind, und ich werde mir des ewigen Lebens bewusst ...

c) Fasten stärkt den Glauben

Beim Fasten reduzieren wir die Nahrungsaufnahme auf ein Minimum. Wir bleiben sozusagen ohne äußere Sicherheit. Aber auf diese Weise wird unsere innere Sicherheit gestärkt. Das Vertrauen auf Gott wird stärker als die Angst vor der Zukunft. Ich glaube, dass ich auch mit wenig Nahrung überleben werde und dass es mir mit dem Herrn an nichts mangeln wird. So mache ich die Erfahrung, dass ich nicht verzweifeln und mutlos werden muss, wenn ich mich in einer ungünstigen Situation befinde. Trotz möglicher Unsicherheiten weiß ich, dass ich in Gottes Händen bin. Wenn mir also etwas zustößt und der Tod naht, kann ich auch dann in Frieden bleiben, weil ich für Gott geschaffen wurde, wie der hl. Augustinus sagte.

Wann sollen wir fasten?

Die Königin des Friedens lädt uns ein, an zwei Tagen in der Woche zu fasten: *„Ich möchte, dass die Welt ... mittwochs und freitags streng fastet ...“* (14.08.1984) Sie ruft zum Fasten mittwochs und freitags auf, wahrscheinlich, weil die ersten Christen im ersten Jahrhundert, nach Christi Tod und Auferstehung, mittwochs und freitags fasteten. Die Beweggründe für das Fasten an diesen beiden Tagen könnte der Wunsch sein, Jesus nahe zu sein, der uns liebt und für uns leidet (Freitag) und die Sehnsucht nach dem geraubten Bräutigam (Mittwoch). Beide Motive basieren auf den folgenden Worten Jesu: *„Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten!“* (Mk 2, 18-20). Der Wunsch, Jesus, dem Bräutigam, nahe zu sein, ist der Sinn des Fastens. Wir brauchen das Fasten, denn viele Dinge rauben uns unseren Bräutigam, weil sie uns von Jesus und vom Gebet abbringen. Wir fasten, um zu Jesus zurückzukehren und Ihm im Herzen nahe zu sein. Zusätzlich zu den zwei Tagen lädt uns die Muttergottes ein, neun Tage lang zu fasten. Dies kann eine Vorbereitung auf einige große Feiertage sein und bei der Verwirklichung ihrer Pläne helfen: *„Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf, so dass mit eurer Hilfe alles verwirklicht werde, was ich durch die Geheimnisse, die ich in Fatima begonnen habe, verwirklichen möchte.“* (25.08.1991)

Wie fastet man?

Die Muttergottes möchte, dass wir im Fasten wachsen. Beginnend mit dem äußeren Fasten *„bei Brot und Wasser“* (21.07.1981), und dem „streng“ fasten (14.08.1984), ist das letztendliche Ziel, mit dem Herzen zu fasten: *„Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! Es gibt viele Leute, die fasten, aber nur, weil alle fasten. Es ist ein Brauchtum geworden, das niemand unterbrechen möchte. Ich bitte die Pfarrei, dass sie aus Dankbarkeit fastet, weil mir Gott erlaubt hat, so lange in dieser Pfarrei zu bleiben. Liebe Kinder, fastet und betet von Herzen!“* (20.09.1984)
Beim Brotessen wird nicht das ganze Stück gegessen, sondern immer gebrochen, was an die Eucharistie erinnert. Wasser (Tee) wird schluckweise getrunken. Es gilt: Brot trinken und Wasser essen und das bedeutet, die Nahrung langsam, bewusst und aufmerksam zu kosten.

Leben mit Brot und Wasser

In Medjugorje steht beim Fasten das Leben mit Brot und Wasser im Vordergrund. Deshalb ist es gut, am Fasttag zu sagen: „Ich verzichte auf nichts, aber ich wähle Brot und Wasser als Nahrung, von der ich heute leben möchte.“ Der Schwerpunkt liegt also nicht auf dem Verzicht auf etwas, sondern vielmehr auf Brot und Wasser als Nahrung, von der ich lebe. Wenn Fasten als leben mit Brot verstanden wird, dann bekommt es eine andere Bedeutung und Richtung. *„Wer das irdische Brot wiederentdeckt, wird leichter das Brot entdecken, das vom Himmel herabgekommen ist, um der Welt Leben zu schenken“*. (P. Slavko Barbarić)

„... ich rufe euch zur Entsagung für 9 Tage auf ...“

Zeugnis von Martin Bader, Diakon, Essen

Martin machte eine ganz besondere Erfahrung mit einer Fastennovene. Wie sie das Leben seiner Familie verändert hat – und dass durch Fasten wirklich Wunder geschehen, lest ihr im folgenden Zeugnis.

Mein Name ist Martin Bader. Ich bin verheiratet, habe sechs Kinder, zwei Enkelkinder und bin ständiger Diakon für das Bistum Essen in Deutschland.

Das Fasten war für mich eine große Hürde

Als ich vor ca. 30 Jahren damit begann, die Botschaften von Medjugorje im Alltag zu leben, fielen mir das Rosenkranzgebet, das Bibellesen, das Beichten und der Besuch der Hl. Messe nicht schwer. Das Fasten allerdings war für mich eine große Hürde. Das Verzichten hatte ich nie wirklich gelernt und so konnte ich mich nicht richtig darauf einlassen, mittwochs und freitags mit Wasser und Brot zu leben. Ich verstand nicht, warum ich überhaupt fasten sollte. Einmal hörte ich einen Vortrag von Pater Slavko, der sinngemäß sagte, dass Fasten und Beten immer zusammengehören. Fasten, so erklärte er, wäre das Gebet des Leibes. Dies machte mich nachdenklich und ebnete mir einen ersten Zugang. Was mir allerdings immer noch fehlte, das war die Erkenntnis, dass das Fasten keine menschliche Leistung ist, die ich „abarbeiten muss“, sondern viel mehr ein Geschenk, eine Gnade ist, die mich näher zu Gott bringen kann. Diese Erfahrung wurde mir im Sommer 2000 geschenkt.

In dieser Situation konnte nur noch ein Wunder helfen

Eines Tages stand meine Mutter völlig verzweifelt und aufgelöst vor meiner Wohnungstür. Sie war fest entschlossen, meinen Vater verlassen zu wollen. Mein Vater war zu diesem Zeitpunkt 74 Jahre alt und seit ca. 20 Jahren Alkoholiker. Meine Mutter hatte dies über all die Jahre erduldet, nun war aber ein Punkt gekommen, wo sie es nicht mehr tragen konnte. Meiner Frau und mir war sofort klar, dass hier nur noch ein Wunder helfen konnte. So beteten wir den Rosenkranz und entschieden uns, im Anschluss daran das Botschaftenbüchlein aus Medjugorje aufzuschlagen, um uns von Maria eine Hilfe zu erbitten. Wir schlugen es auf und dort stand u. a.: *„Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf.“* Wir waren geschockt, dies konnte die Muttergottes doch nicht von uns wollen. Wir schlugen ein zweites Mal auf und wieder war es diese Botschaft. Sicherlich war ein Knick in der Seite schuld daran, also noch einmal. Wieder schlugen wir die Botschaft vom 25.08.1991 auf. Somit wussten wir, dass es wohl der Wille des Himmels war, für meine Eltern diese Fastennovene zu halten.

Durch Fasten können Wunder geschehen

Die geistliche Kraft des Fastens

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, wie Kopfschmerzen und Müdigkeit, war es vom dritten Tag an eine echte Gnadenzeit. Wir beteten in dieser Zeit sehr intensiv für meine Eltern und spürten, dass der Himmel etwas vorbereitet hatte. Einen Tag nach Ende der Novene bekam ich mittags bei der Arbeit einen Anruf von meiner Frau. Sie teilte mir mit, dass mein Vater im betrunkenen Zustand im Hausflur die Treppe heruntergefallen war und sich eine schwere Schädelfraktur zugezogen hatte. Bei aller Sorge, die ich in diesem Moment empfand, war da aber auch eine ganz große Gewissheit, dass dies nun die Wende bedeuten würde, und sich der Himmel meines Vaters angenommen hatte. Und tatsächlich, nach einem anfänglich kritischen Zustand, erholte er sich sehr schnell von seiner Verletzung. Als Folge des Sturzes war aber sein Geschmacks- und Geruchssinn für immer zerstört. Mein Vater blieb von diesem Tag an, bis zu seinem Tod vor neun Jahren, trocken und rührte keinen Alkohol mehr an. Diese Erfahrung ließ mich die geistliche Kraft und tiefere Bedeutung des Fastens erkennen, durch die der Himmel konkret in unserem Leben wirken kann.

Wenn wir besser beten wollen, müssen wir fasten

Ganz einfach, man betet besser, wenn man fastet. Dann tritt man leichter in die Tiefe des Herzens, des Gebetes, ein. Und tatsächlich ist man an den Fasttagen weniger zerstreut. Wenn wir besser beten wollen, werden wir zu fasten beginnen müssen. Wenn wir fasten und wir beten dabei, hilft das unserem Fasten. Und mit dem Fasten wächst unser Streben nach Gott. Wenn wir mit dem Brot leben, werden wir auch das Eucharistische Brot entdecken, und unsere Liebe zum Eucharistischen Jesus wird wachsen. Indem wir fasten, öffnet sich auch der Geist für den Herrn, denn wir sehen, dass man nicht von Brot allein lebt, wie Jesus sagt, sondern auch von jedem Wort, das in das offene Herz dringt. (Aus dem Buch „Fasten“ von Pater Slavko Barbarić)

Fasten und Gebet öffnet unsere Herzen

von Mirjana Dragičević-Soldo

In ihrem Buch „Mein Herz wird triumphieren“ erzählt die Seherin Mirjana Dragičević-Soldo die Geschichte von Medjugorje aus ihrer ganz persönlichen Perspektive und lässt den Leser die Ereignisse durch ihre Augen sehen. Hier ein Auszug über das Fasten.

Die besten Entscheidungen treffen wir durch Fasten und Gebet

Die Muttergottes bittet uns, mittwochs und freitags zu fasten. Die beste Art zu fasten, sagt sie, ist mit Wasser und Brot. So verzichten wir auf den Genuss von Lebensmitteln und Getränken, ohne unserem Körper lebenswichtige Nahrung zu entziehen. Die Muttergottes erwähnt das Gebet fast immer, wenn sie vom Fasten spricht. Diese beiden Dinge sind miteinander verknüpft. Das Fasten sollte immer vom Gebet begleitet sein. Unsere liebe Frau erinnert uns stets daran, dass wir die besten Entscheidungen durch Fasten und Gebet treffen können.

Auch wenn wir die erbetene Gnade nicht erhalten, ist es wichtig, offen zu bleiben

„Es ist wichtig zu wissen, dass wir uns, wenn wir beten und fasten, Gott öffnen und dem, was Er uns schenken möchte“, sagte P. Slavko. *„Das Gebet und das Fasten der Menschen werden oft zu einer Tauschaktion. Wir beten und fasten und warten dann darauf, etwas dafür zurück zu erhalten. Wenn wir nicht bekommen, wofür wir gebetet oder gefastet haben, hören wir damit auf. Es ist wichtig, offen zu bleiben, um alles empfangen zu können, was Gott uns geben möchte. Die Gnaden kommen, wenn wir durch Gebet und Fasten offen bleiben.“* Das Fasten, zu dem uns die Muttergottes einlädt, ist also dazu bestimmt, unsere Herzen zu öffnen. Wenn ich faste, beweise ich mir, dass ich Herr über meinen eigenen Körper bin. Auch wenn etwas nur wie ein kleines Opfer erscheint, zeige ich Gott, dass ich für Ihn alles tun würde. Zudem stärkt das Fasten mein Gebet.

Botschaften zum Fasten

- *„Die große Liebe Gottes sendet mich, um euch zur Rettung zu führen. Gebt mir eure einfachen Herzen, gereinigt durch Fasten und Gebet. Nur in der Einfachheit eurer Herzen ist eure Rettung.“* (02.09.2007)
- *„Heute rufe ich euch auf, mit Fasten und Gebet den Weg freizukämpfen, auf dem mein Sohn in eure Herzen kommen wird.“* (02.06.2010)
- *„Mit eurem Gebet und Fasten wird mein Sohn mit Seinem Kreuz die Dunkelheit vertreiben, die euch umringen und beherrschen will. Er wird euch die Kraft für ein neues Leben geben.“* (02.03.2013)
- *„Meine Kinder, betet und fastet, damit ihr all das erkennen könnt, worum ich euch ersuche.“* (02.12.2013)
- *„Ich möchte, dass ihr durch Fasten und Gebet vom Himmlischen Vater die Erkenntnis des natürlichen, heiligen Göttlichen erfleht.“* (02.02.2014)

Eine kleine Anekdote

Einmal fragte mich eine Pilgerin: „Die Muttergottes bittet uns, jeden Mittwoch und Freitag bei Wasser und Brot zu fasten. Ich bin es aber gewohnt, jeden Morgen eine Tasse Kaffee zu trinken. Ist es in Ordnung, weiterhin Kaffee zu trinken? ‚Ja‘, antwortete ich, hielt inne und blickte in die hoffnungsvollen Gesichter aller Amerikaner. Dann lächelte ich und fuhr fort: „So lange ihr den Kaffee trinkt, bevor die Muttergottes aufwacht und euch erwischt.“

Buch: „Mein Herz wird triumphieren“ (437 Seiten), Kosten: 19,95 € zzgl. Versandkosten. Erhältlich bei Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Str. 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, Email: R.Baier@t-online.de

Beten und fasten wir mit dem Herzen

Der Sinn des Fastens ist zweifach: Erstens: Im Verzicht auf Essen, Trinken, Kaffee, Handy, Internet und andere Dinge, die uns belasten, kommen wir zur inneren Freiheit und es öffnen sich Räume in uns, in denen Gott wirken kann. Zweitens ist der Sinn des Fastens, den eucharistischen Christus mehr wertzuschätzen. Fasten und Gebet sind wie zwei Flügel, mit denen wir in die Höhe unseres Glaubens aufsteigen und durch die wir die Begegnung mit Gott erreichen. Durch Fasten und Gebet ermöglichen wir Jesus zu kommen und diesen tieferen Hunger zu stillen, den wir in unseren Herzen spüren: den Hunger und Durst nach Gott. Das Fasten ist nicht isoliert, es geht immer zusammen mit dem Gebet. Die Muttergottes lädt uns mehrmals dazu ein; auch in der Botschaft vom 20.09.1984 sagt sie: *„Liebe Kinder! fastet und betet mit dem Herzen!“* Fasten und beten mit dem Herzen bedeutet fasten und beten mit Liebe. Das bedeutet, nicht nur aus dem Brauchtum heraus und der Gewohnheit zu beten, sondern sich ganz Gott zu öffnen und Ihn im eigenen Leben an die erste Stelle zu setzen.

(P. Danko Perutina)

Fasten ist mein ganz persönliches Geschenk an die Muttergottes

Zeugnisse zum Fasten

Seit Beginn der Erscheinungen lädt uns die Muttergottes zum Fasten ein. Sie sagt, dass durch Gebet und Fasten Kriege verhindert und Naturgesetze aufgehoben werden können. *(26.12.1982)* Viele Menschen haben in Medjugorje das Fasten neu kennen- und schätzen gelernt, wie ihr in folgenden Zeugnissen lesen könnt.

Fang einfach an, und du wirst merken, wie gut Fasten ist!

Ohne das Fasten könnte ich meine Berufung nicht leben

Ohne das Fasten könnte ich meine Berufung als Priester nicht leben. Ich habe das Fasten vor 23 Jahren kennengelernt – und davor hatte ich am meisten Angst, denn ich dachte, dass, wenn ich als junger Mann einen Tag lang kein Fleisch esse, ich diesen nicht überlebe. Ich bin der Gospa wirklich dankbar, dass sie einen fordert. Ich versuche zu fasten und bin so froh, es zu kennen. Vor allem merke ich, dass das Fasten in der heutigen Zeit so wichtig ist, gerade auch, um mit den äußeren Einflüssen – insbesondere der Medien – umzugehen und sich zu überwinden. Das Fasten stärkt und gibt Mut meine persönliche Berufung zu leben. Das Fasten fällt mir schwer – auch noch nach 20 Jahren – aber es ist immer wieder eine Herausforderung, die ich gerne annehme und die ich vor allem auch gerne an die nächste Generation weitergebe, indem ich sie ermutige, es auszuprobieren. Ich kann es nur jedem empfehlen. Fang einfach an und du wirst merken, wie gut es ist. Es lohnt sich! P. Andrej Maria

„Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch auf, für den Frieden zu beten und zu Fasten. Wie ich bereits gesagt habe und euch, meine lieben Kinder, jetzt wiederhole, können nur mit Gebet und Fasten auch Kriege aufgehalten werden. Der Friede ist eine kostbare Gabe Gottes. Sucht, bittet und ihr werdet ihn erhalten. Sprecht vom Frieden und tragt den Frieden in euren Herzen. Pflegt ihn wie eine Blume, die Wasser, Feingefühl und Licht braucht. Seid diejenigen, die den anderen den Frieden bringen. Ich bin mit euch und halte für euch alle Fürsprache. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

(Botschaft vom 25.02.2003)

Ein „Deal“ mit der Muttergottes

Das Fasten fällt mir immer noch ein bisschen schwer. Jetzt habe ich einen „Deal“ mit der Muttergottes ausgemacht: Ich versuche mittwochs und freitags bis 12:00 Uhr mittags bei Wasser und Brot zu fasten und ich hoffe, dass sie mit mir zufrieden ist. Wenn ich ein bisschen stärker bin, versuche ich mehr zu machen. Anna

Fasten als Reinigung und Erneuerung

Seit meinem ersten Medjugorje-Besuch vor 40 Jahren war ich schon viele Male in Medjugorje – teils allein und oft mit Pilgergruppen aus Österreich. Aber bis jetzt war ich noch nie bei den Fastenexerzitien. Letztes Jahr drängte es mich aber dazu, daran teilzunehmen, obwohl ich nicht stark im Fasten bin. Mittwochs und freitags setzte ich schon Schritte, aber so, wie die Muttergottes das meint, war das noch nicht. Das Drängen war dieses Mal so stark, weil ich den Eindruck hatte, dass die Macht des Bösen – in meinem Herzen, in der Gemeinschaft, in der Welt (Kriege) und in der Kirche – Gebet UND FASTEN braucht, um überwunden zu werden. Dies gilt laut den Botschaften der Muttergottes auch für Kriege. Außerdem stand mir die Schriftstelle vor Augen, in der die Jünger den Dämon nicht austreiben konnten und es dann in einer Fußnote ergänzend heißt: Diese Art kann nur durch Gebet UND FASTEN ausgetrieben werden (vgl. Mk 9, 29) – das war anscheinend die Erfahrung und Praxis der Urkirche. Für mich war sehr erstaunlich, dass ich in diesen vier Tagen nicht hungrig war. Das langsame und lange Kauen des Brotes und das Trinken von Tee und Wasser bereiteten mir keine Probleme. Ebenso empfand ich das Schweigen und selbst im Gebet in die Tiefe zu gehen als hilfreich. Einzig an den ersten beiden Tagen hatte ich um die Mittagszeit Kopfweh, das aber wieder verging. Die Vorträge der Priester von Medjugorje haben mich gestärkt und mir geholfen, in meinem Leben Schritte der Umkehr zu vollziehen. Im Nachhinein bin ich sehr dankbar, dass ich bei den Fastenexerzitien im Oktober 2023 war, denn

diese Tage waren für mich wie eine Reinigung und innere Erneuerung! Danke, Jesus! P. Christian Oppitz COp

Für das Fasten muss ich mich am Vorabend entscheiden

Morgens, wenn ich aufstehe, ist das erste, was ich mache, an meine Kaffeemaschine zu gehen und italienischen Espresso in ein hohes Glas mit Milchschaum rieseln zu lassen. Allein schon dieser Duft macht mich glücklich. Wenn mir am Mittwoch oder Freitag in dem Moment, wenn ich an der Maschine stehe, und ich schon den Kaffeeduft in der Nase habe, einfällt, dass heute eigentlich Fasttag ist, und ich vielleicht auf den Kaffee verzichten sollte, habe ich zu 80% keine Chance. Deshalb habe ich gelernt, und versuche das auch umzusetzen, schon beim Einschlafen am Dienstag- oder Donnerstagabend zu sagen: „Hubert, morgen früh gibt es Wasser und eine Scheibe Brot!“ Das ist im ersten Moment immer sehr hart, aber im Nachhinein denke ich immer: „Im Grunde war das gar nicht schwer!“ Wir haben ja so viele leckere Brotsorten. Hinterher bin ich immer froh, wenn ich es geschafft habe, aber ich muss mich rechtzeitig darauf einstimmen.

Hubert

Fasten tut gut!

Meine persönliche Erfahrung ist, dass das Fasten manchmal sehr schwer fallen kann, denn ich esse sehr gerne – aber auch, dass es gut tut. Die Muttergottes lädt uns dazu ein und auch Jesus lädt uns im Evangelium zu Gebet und Fasten ein, um Dämonen auszutreiben. Es tut gut, sich zu überwinden, oder es z. B. für den Frieden, für Freunde, für Kranke usw. aufzuopfern. Gerade das Opfer hilft einem im geistigen Leben in anderen Dimensionen. Und im letzten fällt einem das Fasten sogar leicht. Auch das Buch von P. Slavko Barbaric hat mir sehr geholfen, in dem er sagte, dass das Brot auch schmecken darf. Mit gutem Brot kann ich sehr gut und einfach einen Tag leben. Gut, das Wasser muss bei mir persönlich immer noch ein bisschen Farbe haben – also Tee oder Kaffee – aber ein Tag Fasten mit einem Ziel, ist bestärkend; auch für das Gebetsleben. P. Thomas Bucher

Ich gebe nicht auf – und weiß, eines Tages wird mir das Fasten gelingen

Ich kam 1985 das erste Mal mit Medjugorje in Berührung. Das war für mich total schräg: ein Ort – Tabakfelder, nichts, mit einer riesigen Kirche – und da sollte die Muttergottes erscheinen? Ich war mir nicht ganz sicher, ob das stimmen konnte. Ich war dann weit weg, kam aber immer wieder zurück nach Medjugorje. Als ich begonnen habe, Pilgerreisen dorthin zu organisieren, kam natürlich auch die Sehnsucht danach, das Fasten umzusetzen, so, wie die Muttergottes es uns ans Herz legt. Und das faszinierende ist, ich kann mir hundertprozentig sicher sein, dass, wenn ich sage: „Diesen Mittwoch faste ich“, bekomme ich meistens von Kunden oder Lieferanten eine Einladung zum Mittag- und auch zum Abendessen. Es ist für mich also äußerst schwierig, das Fasten umzusetzen. Wenn ich es überhaupt nicht vorhabe, übersehe ich auch, dass ich den ganzen Tag nichts gegessen und nur getrunken habe – und dann denke ich mir: „Eigentlich ist es total einfach!“ Aber sobald ich bewusst die Entscheidung treffe: „Heute faste ich!“ beginnt ein Kampf. Ich habe Durst und Hunger und esse so viel Brot, als wenn ich „normal“ gegessen hätte – und damit ist es weit weg vom Fasten. Aber ich gebe nicht auf. Ich bleib dran. Und ich weiß, eines Tages gelingt es mir und es wird ganz leicht sein, dass auch ich Mittwoch und Freitag bei Brot und Wasser fasten kann. Günther

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, für den Frieden zu beten! In dieser Zeit ist der Friede auf besondere Weise bedroht, und ich erbitte von euch, dass ihr das Fasten und das Gebet in euren Familien erneuert. Liebe Kinder, ich wünsche, dass ihr den Ernst der Situation begreift, und dass ihr begreift, dass viel von dem, was geschehen wird, von eurem Gebet abhängt. Aber ihr betet wenig! Liebe Kinder, ich bin mit euch und rufe euch auf, dass ihr ernsthaft zu beten und zu Fasten beginnt, wie in den ersten Tagen meines Kommens. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

(Botschaft vom 25.07.1991)

Ich muss immer um die Gnade bitten, fasten zu können

Die Muttergottes wünscht von uns ja, ihre Botschaften zu leben, was für mich in der Zwischenzeit eigentlich selbstverständlich geworden ist – aber mit dem Fasten tue ich mich schwer. Ich muss die Muttergottes immer darum bitten, mir die Gnade dazu zu schenken. Ich persönlich faste freitags bei Wasser und Brot. Das gelingt mir sehr oft, aber auch nicht immer. Wenn ich faste, merke ich, dass sehr viele Gnaden davon ausgehen. Ich mache mir bewusst, dass ich nicht von materiellen Dingen abhängig bin, sondern dass alles ein Geschenk Gottes ist. Dadurch bekomme ich auch wieder einen neuen Bezug zu den weltlichen Dingen, dass ich, so wie es schon der hl. Apostel Paulus gesagt hat, zwar in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt lebe, sondern dass Gott der Mittelpunkt in meinem Leben ist.

Pfr. Laurent Koch

Mein Versagen ist eine Gelegenheit in der Demut zu wachsen

Bei Brot und Wasser zu fasten fällt mir meistens schwer, vor allem, wenn mit dem Fasten auch noch der Großputz verbunden ist. Der kritische Punkt ist bei mir abends, wo ich eher selten den Bogen um den Kühlschrank schaffe. Aber anstatt traurig darüber zu sein, danke ich Gott zuerst einmal dafür, dass ich mit Seiner Hilfe den Tag über fasten konnte. Außerdem bietet mein „Versagen“ eine geniale Gelegenheit, in der Erkenntnis der eigenen Schwäche, d.h. in der Demut zu wachsen. Also lohnt es sich, es mit Gottes Hilfe immer wieder zu versuchen. Sr. Olga

Es ist eine Freude, Gott das Fasten als Geschenk zu geben

Meine persönliche Erfahrung mit dem Fasten hat drei Komponenten. Zuerst natürlich meine Erfahrung mit Medjugorje, wo das Fasten eine der Hauptbotschaften ist. So habe ich jeden Mittwoch und Freitag, so wie die Muttergottes es wünscht, zum Großteil mit Wasser und Brot, gefastet. Dann bin ich

Mit meinem Fasten kann ich die Not der Welt mittragen

Priester geworden und konnte durch Verpflichtungen nicht mehr so fasten. Mittlerweile bin ich in Rente – jetzt geht es wieder. Das Fasten ist etwas Wunderschönes, weil es keine Verpflichtung ist. Ich sage immer: „Nicht zu fasten ist keine Sünde, aber wenn ich es tue, dann ist es ein ganz persönliches Geschenk von mir an die Gottesmutter und an Jesus Christus selbst.“ Natürlich – ich bin auch ein Mensch – und es gelingt mir nicht immer, aber wenn es gelingt, ist es für mich tatsächlich eine große Freude, das zu schenken.

Pfr. Josef Gratzer

Seitdem ich für bestimmte Situationen faste, fällt es mir leicht

Zum ersten Mal kam ich 1986 nach Medjugorje, und bereits damals habe ich von den „fünf Steinen“ gehört. Das Fasten hat mich angesprochen, aber ich hatte es noch nicht so verinnerlicht, dass ich es regelmäßig gemacht hätte; ich habe aber immer mal wieder daran gedacht. Von 1999 an – und auch als ich 2003 damit begann, Pilgergruppen zu leiten, waren mir die Botschaften von Medjugorje viel näher und ich habe versucht, sie zu leben. Durch ein Fastenseminar nahm das Fasten für mich noch an Wichtigkeit zu. Gerade in den ersten Jahren habe ich es aber nicht durchgehend mittwochs und freitags durchgehalten. Aber, als ich noch Arbeiten ging, war ich am Mittwoch und Freitag nicht in der Kantine, sondern habe das Mittagessen ausfallen lassen oder, wie abends, eine Scheibe Brot gegessen. Seit ich zu Hause bin, versuche ich zu Fasten, indem ich es auch bewusst für jemanden oder eine bestimmte Situation aufopfere. Seitdem fällt mir das Fasten relativ leicht. Ich lasse auch den Kaffee weg, gerade weil er mir zum Frühstück und am Nachmittag sehr wichtig ist, obwohl P. Slavko Barbaric mal so spitzbübisch gesagt hat: *„Die Muttergottes hat nicht gesagt, welche Farbe das Wasser haben soll!“* Seitdem ich mich darauf einstelle – „Morgen faste ich und verzichte auch auf Kaffee“ – kann ich den Tag gut vollbringen. Ich stelle fest, dass mich das Fasten solidarisch mit der Welt in ihren Nöten zusammenbringt, auch mit den vielen Menschen, die Hunger haben. Das kann ich mit meinem Fasten mittragen – als ganz kleines „Steinchen“, und dadurch mithelfen, dass es irgendwann besser wird.

Reinhold

„Am besten wird bei Wasser und Brot gefastet. Durch Fasten und Beten können Kriege beendet und die Naturgesetze aufgehoben werden. Das Fasten kann durch Liebeswerke nicht ersetzt werden. Wer nicht fasten kann, soll es immerhin durch Gebet, Liebeswerke und eine Beichte ersetzen, doch sind außer den Kranken alle zum Fasten aufgerufen‘.“

(Botschaft vom 21.07.1982)

Das Fasten ist ein Zeichen der Liebe

von Vicka Ivanković-Mijatović

Vicka, eine der Seherinnen von Medjugorje, spricht in ihrem Buch „Mit Maria in Medjugorje“ über das Fasten. Hier ein kleiner Auszug.

Die Muttergottes lädt uns dazu ein, am Mittwoch und Freitag bei Wasser und Brot zu fasten. Die Leute beklagen sich oft und sagen, dass die Jungfrau zu viel verlangt, wenn sie will, dass wir jede Woche diese Opfer bringen. Doch das Fasten ist keine Verpflichtung oder Aufgabe, sondern ein Zeichen der Liebe. […] Natürlich ist niemand, dem es schlecht geht, dazu verpflichtet. Es reicht, wenn er ein kleines Opfer bringt; das, was er tun und durchhalten kann. Dann ist Maria zufrieden.

Eine Liebestat für Gott und die Gospa

Die Menschen hingegen, denen es gut geht, sollen sich nicht beklagen. Sie sollen dieses kleine Opfer als Liebestat Gott und der Muttergottes gegenüber vollbringen. Sie sollen kein Problem damit haben, und nicht sagen: „Heute fühle ich mich schlecht, ich habe Kopfweh. Ich faste nicht.“ Sie sollen einen fest entschlossenen Willen haben. Es ist nicht nötig, dass diejenigen, die gerade damit anfangen, unbedingt sofort ein absolutes Fasten mit Wasser und Brot einhalten. Sie können auch allmählich damit beginnen, indem sie kleine Anstrengungen vollbringen, zum Beispiel auf Kaffee oder Nachtisch verzichten und diese kleinen Opfer für den Herrn und die Jungfrau darbringen. So bereiten wir uns allmählich innerlich vor und dann wird der Moment kommen, in dem wir diese Liebestat ausführen, weil wir es so wollen. Mit gutem Willen kann alles gelingen. Die Muttergottes bittet uns nicht um ihrer selbst willen um das Fasten, sondern um unseretwillen. Denn durch diese Handlung können wir innerlich gereinigt werden und das ist etwas sehr Schönes.

Gott hat mich nicht dazu berufen, Erfolg zu haben, sondern treu zu sein

Zeugnis zum Fastenseminar von Anja, Burgenland

Für Anja ist das Fasten, durch ihre Erfahrungen im Fastenseminar, ganz entscheidend: „Fasten ist für mich ein sichtbares Zeichen, Gott in meinen Worten und Taten nachzufolgen", so beschreibt sie es in ihrem Zeugnis.

Lange hegte ich den Wunsch für Fasten- und Schweigeexerzitien in Medjugorje. Bücher von Pater Slavko Barbarić zu diesem Thema haben mich angesprochen, weshalb ich gerne darin las. Wiederholt versuchte ich das Fasten in unterschiedlicher Ausprägung in meinen Lebensrhythmus zu integrieren. Es war ein Auf und Ab. Mal gelang es eine Zeitlang, dann scheiterte ich, dann rückte das Thema ganz in den Hintergrund, geriet in Vergessenheit. Richtig losgelassen hat mich die Sehnsucht nach „mehr davon" aber nie wirklich.

Eine praktische Schule und Stütze für eine Neuausrichtung

Während der Ausbildung zur Katechetin im Stift Heiligenkreuz, lernte ich Sr. Hildegard Strittmatter von der Gemeinschaft der Seligpreisungen kennen. Durch diese Begegnung meldete ich mich für die Exerzitien in Medjugorje an, bei denen sie als wertvolle und erfahrene geistliche Begleiterin fungiert. Im Oktober 2022 erlebte ich dann meine ersten Fasten- und Schweigeexerzitien und nochmals 2023. Es zeigte sich mir als praktische Schule und Stütze im neuerlichen Ausrichten und Kraftholen. Heute ist Fasten für mich ein konkreter Ausdruck der Hingabe an Gott und die Muttergottes. Es ist eine bewusste Entscheidung und für mich ein sichtbares Zeichen Gott in meinen Worten und Taten nachzufolgen. Durch das Fasten übe ich meinen Willen, meine Wünsche, mein Verlangen hintanzustellen und mich für Gott, die Muttergottes und ihre Anliegen zur Verfügung zu stellen. Das Bibelwort: *„… Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten."* (Mt 9,15), trägt mich, ebenso wie die wiederholten Einladungen der Gospa *„… Betet, fastet und bringt Opfer dar für den Frieden."* (Botschaft 25.10.23) Ich vertraue mich durch Fasten und Gebet Gott und der Führung der Muttergottes an.

Wie erlebte ich die Fastenseminare?

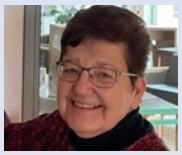
Bei den Fastenseminaren haben mich die ermutigende und authentische Hinführung zum Fasten von Sr. Hildegard, bzw. die

Durch das Fasten übe ich mich im Loslassen

geistlichen Impulse von Pater Zvonimir Pavičić berührt. Offen gaben sie Zeugnis über ihren eigenen Weg. Zudem erläuterten sie auch ganz praktische Details, die für das Verständnis der körperlichen Abläufe beim Fasten hilfreich waren z. B. Salzverlust bei etwaigem Schwitzen auszugleichen, den Kreislauf durch zügiges Gehen in Schwung zu bringen oder auch gegebenenfalls zu einem zuckerhaltigen Getränk zu greifen, um bei Kräften zu bleiben. Das Fastenseminar findet im Exerzitienhaus der Pfarrei Medjugorje „Domus Pacis" statt. In der ruhigen Hauskapelle haben wir Tag und Nacht uneingeschränkt Zugang zum Allerheiligsten, das beinahe 24 Stunden täglich ausgesetzt ist. Jesus in der Stille der Nacht begegnen zu können, freute mich und forderte mich zugleich ungemein. Gerade hier durfte ich wiederholt die Erfahrung machen, dass Gott mein Ringen mit dem Überwinden der Bequemlichkeit sieht und es Ihn freut.

Fasten ist Leben mit Brot

Ich wechsle nun in die Gegenwartsform, da ich mich mitten im Prozess des Reifens befinde: Ich darf begreifen lernen, dass Fasten kein zielloses Hungern bzw. Diät halten ist, sondern ein Leben mit Wasser und Brot für Gott. Dieser Lebensstil weckt in mir eine tiefe Sehnsucht. Das Aufopferungsgebet, das die Muttergottes die Seherkinder am 13.07.1917 in Fatima gelehrt hat, begleitet mich am Fasttag: *„Sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: ‚O Jesus, das …* (Fasten) *tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und als Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herzen Mariens.'"*
Es ist kein Gewaltakt gegen mich, sondern ein Weg der Befreiung, der Nachfolge und hilft mir, Gewohnheiten, Beschäftigungen, Anhänglichkeiten zu reflektieren und (neu) zu ordnen. Durch das Fasten und Schweigen übe ich mich im Loslassen, werde leer(er) und gewinne dadurch in meinem Herzen Platz für den Hl. Geist. Zugegeben, es ist ein herausfordernder Weg – auf allen Ebenen: psychisch, körperlich, geistig – und das darf auch sein. Die Einbettung ins Gebet und ins Schweigen erlebe ich als Schlüssel. Im Schweigen suche ich nicht die absolute Stille, sondern die Begegnung mit Gott und Maria. Dort erhalte ich die Inspiration, die Kraft, die Ausdauer, die Gnade für das immer wieder neue Versuchen nach dem Fallen. Wenn mir meine Schwachheit bewusst wird, trösten mich die Worte Mutter Teresas *„Gott hat mich nicht dazu berufen, Erfolg zu haben, sondern treu zu sein"*. In Treue möchte ich Gott mein Bemühen zum Fasten hinhalten. Langsam wächst in meinem Herzen etwas Neues und Gott wird vollenden, was Er in mir begonnen hat. Danke Jesus und Maria!



Also für das Fasten spricht – lieber zweimal in der Woche freiwillig für den Frieden zu fasten, als die ganze Woche – gezwungenermaßen – im Krieg zu hungern. Hildegard

Mein Leben drehte sich durch Medjugorje um 180 Grad!

Zeugnis von Agnieszka

Agnieszka kam als uneheliches Kind zur Welt, ihr Vater verließ ihre Mutter noch vor der Geburt. Sie wuchs umgeben von Unverständnis und emotionaler Kälte auf. In Medjugorje erlebte sie zum ersten Mal, dass sie geliebt ist – und ihr Herz wurde offen für die Vergebung. Während einer Gebetszeit, bei den Fastenexerzitien in Medjugorje, erfuhr sie auf beeindruckende Weise innere Heilung.

Gelobt seien Jesus und Maria! Gott hat durch Maria in meinem Leben heilend gewirkt; davon möchte ich heute Zeugnis geben.

Kein Verständnis, keine Liebe …

Ich bin in schwierigen familiären Verhältnissen in Polen aufgewachsen. Meine Mutter wurde mit mir schwanger, als sie 22 Jahre alt war, und mein Vater wollte keine Verantwortung für das Leben übernehmen. Er verschwand vollständig aus ihrem Umfeld, brach alle Beziehungen und Kontakte ab. Meine Mutter stand vor einer schwierigen Situation. Sie hatte Angst, erlebte Ablehnung und war ganz allein auf sich gestellt. Sie konnte sich ihren Eltern nicht anvertrauen, weil ein uneheliches Kind damals eine Schande war. Meine Mutter verschloss sich ganz. Als ihr Bauch nicht mehr zu verbergen war und meine Großeltern die Schwangerschaft bemerkten, wurde sie getadelt und abgelehnt. Mit Gottes Hilfe kam ich in einem Krankenhaus zur Welt. Meine Mutter und ich wurden bei meinen Großeltern im Haus aufgenommen, aber es herrschte emotionale Kälte: keine gegenseitige Liebe oder Verständnis; Gebet, Sakramente und christliche Werte fehlten. Rückblickend kann ich aber sagen, dass Gott und Maria die ganze Zeit bei mir waren und in jedem meiner Lebensabschnitte wie Löwen um mich kämpften.

In Medjugorje erlebte ich erstmals wahre Liebe und den Frieden Gottes

Während einer Pilgerreise nach Medjugorje – zum Jugendfestival 2011 – erlebte ich mit 35 Jahren zum ersten Mal wahre Liebe. Ich spürte durch die „Königin des Friedens“ die Liebe und den Frieden Gottes. Bei diesem Aufenthalt lernte ich beten, beichten, Jesus in der Eucharistie anbeten und vor allem, vergeben. Ich erhielt die Gnade, meinem Vater, meiner Mutter und allen, die mir Unrecht getan haben, zu vergeben und auch mir selbst die schlechten Taten und Entscheidungen zu verzeihen. Die Vergebung öffnete mein Herz für die wahre Liebe Gottes und einen wunderbaren inneren Raum, in den Gott Gnade über Gnade eingießen konnte: Freude, Liebe, Dankbarkeit, Frieden, kindliches Vertrauen, Geduld, Sehnsucht nach der Muttergottes und nach diesem besonderen Ort Medjugorje, wo der Himmel den Menschen sucht und die Richtung, den Sinn des Menschseins, bestimmt. Mein Leben wurde um 180 Grad gewendet.

Die Vergebung öffnete mein Herz für die wahre Liebe Gottes.

Fastenexerzitien und das Schweigen

Meine ersten Fastenexerzitien erlebte ich im Oktober 2012 in Medjugorje und in meinem Herzen waren nur Freude und Dankbarkeit. Ich hatte keine Anliegen, Wünsche, Erwartungen oder Vorstellungen, sondern wollte einfach dabei sein, um Maria kennen und lieben zu lernen. Am Anfang der Exerzitien ermutigte eine Schwester der Gemeinschaft der Seligpreisungen alle Teilnehmer, sich das Schweigen als eine kostbare Perle vorzustellen. Diese Perle der Stille zu schützen, zu pflegen, zu hüten und zu respektieren, um diesen Raum nicht mit Geschwätz zu verschmutzen. Denn im Schweigen wirkt der Heilige Geist tiefgreifend und trägt uns auf eine andere geistige Ebene, um Licht und Heilung zu schenken. In diesen Tagen hat Gott mir die Gnade des Schweigens geschenkt und mich gelehrt, diesen Raum der Stille zu hüten und nicht zu verlieren.

Ich erfuhr Heilung und Befreiung

An einem Tag gingen wir gemeinsam auf den Erscheinungsberg, um betrachtend die Rosenkranzgeheimnisse zu beten. Als ich beim Gebet die Worte des Rosenkranzes hörte: *„Jesus, den du o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast“*, erlebte ich innerlich, als ob sich mein Herz und mein Leben in der pränatalen Phase, im Schoß meiner Mutter, befänden. Ich fühlte meinen Körper völlig eingewickelt, mein Atem und meine Bewegungen blockierten. Tränen liefen über meine Wangen und ich empfand ungewöhnliche Schmerzen. Innere Schmerzen, die hoch kamen. Danach spürte ich die Gegenwart der Muttergottes, als ob ich nicht nur im Schoß meiner Mutter, sondern gleichzeitig im Schoß der Muttergottes mit Jesus getragen würde. Ich konnte diese Erfahrung nicht verstehen und es war nicht leicht für mich zu beten, aber ich blieb weiter bei der Gruppe. Heute sehe ich, dass das Gebet der Gruppe mich getragen hat. Als wir den Gipfel erreichten,

kniete ich vor der Statue nieder und fühlte Leichtigkeit und Freiheit. Ich konnte wieder frei durchatmen. In den folgenden Tagen umgab mich eine außergewöhnliche Liebe Gottes. Durch Bibelverse erlebte ich, wie der Tempel meines Herzens von neuem aufgebaut wurde. Am letzten Tag unserer Exerzitien war in mir der Wunsch, weiterhin im Schweigen zu bleiben und diesen inneren Raum zu pflegen. Ich wollte die Stille nicht verlassen. Beim Abschlussgottesdienst in der Hauskapelle, war das Evangelium das Gleichnis vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle (Mt. 13,44-46). Während dieser Messe zeigte mir Jesus, dass ich diese kostbare Perle bin, die Er mit Seinem Blut gereinigt hat, um in mir die Würde des Menschen und des Gotteskindes wiederherzustellen. Ich erkannte in meinem Leben und in jedem Menschen ein Wunder Gottes.

Maria hat mich aus der Umschlingung befreit

Nach diesen Exerzitien war ich zu Besuch bei meiner Familie in Polen und fragte meine Tante, ob sie etwas über die Schwangerschaft meiner Mutter wisse. Sie erzählte mir, dass meine Mutter ihren Bauch einschnürte, damit niemand das Kind sehen konnte. Jetzt verstand ich meine Gefühle auf dem Erscheinungsberg und ich glaube, dass Maria mich aus der Umschlingung befreite, damit ich gesund auf die Welt kommen konnte. Vielleicht hat jemand für mich gebetet und das ungeborene Kind damals geistig adoptiert und damit meine Mutter davor bewahrt, sich für eine Abtreibung zu entscheiden? Jesus hat mich erlöst und wie eine kostbare, schöne Perle gesucht, alles verkauft, alles gegeben und Sich selbst aufgeopfert, damit ich in Seiner Liebe und Barmherzigkeit leben kann. Gott segne Euch.

Mit dem Fasten bei Brot und Wasser, so, wie es uns die Muttergottes vorschlägt, tue ich mir schwer, einfach, weil wir es nicht schaffen, das in der Familie umzusetzen. Es hat sich aber eingebürgert und etabliert, dass wir am Mittwoch und Freitag kein Fleisch essen. Das ist ein Verzicht, den wir auch bewusst bringen. Ich glaube, wir müssen mit dem zufrieden sein, was wir schaffen. Und ich glaube, das ist auch wertvoll. Markus

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2024:

Buswallfahrten:
01.04. – 07.04.: Ostern
30.07. – 06.08.: Jugendfestival
28.12.24 – 03.01.2025: Jahreswechsel
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugwallfahrten:
27.04. – 02.05.: Kurzflug (Stg/Mü)
20.05. – 27.05.: Pfingsten (Stg/Mü
20.06. – 27.06.: Jahrestag (Stg/Mü)
11.09. – 18.09.: Kreuzerhöhung (Stg/Mü)
30.09. – 07.10.: Herbst (Stg/Mü)
Änderungen sind möglich!
Die Flüge starten von Stuttgart und München. Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen/ Beuren, Telefon: 07302-4081. Weitere Reiseveranstalter entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.medjugorje.de oder dem „ECHO“ von Medjugorje, erhältlich beim Miriam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Internationale Seminare in Medjugorje unter dem Thema: „Maria hat den guten Teil gewählt…“ (Lk 10, 42).
Begegnung der Veranstalter von Pilgerreisen, Leiter der Friedenszentren und der mit Medjugorje verbundenen Gebets- und Karitativgruppen: 18.–22.03.
Seminar für Priester: 01.–05.07.
Seminar für Ehepaare: 06.–09.11.
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminar für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus Domus Pacis 13.–18.10.2024, begleitet von Sr. Hildegard, Gem. der Seligpreisungen. Nähere Informationen bei Martha Horak: Tel. 0043-662-436155. Email: martha.horak@outlook.com oder Sr. Hildegard unter sr.hildegard@seligpreisungen.org.

„Verbunden mit Medjugorje“ samstags von 15:00–16:00 Uhr. Jeden Samstag überträgt das Informationszentrum aus Medjugorje auf seinem YouTubekanal Media MIR Medjugorje DE einen Vortrag oder ein Zeugnis aus Medjugorje. Sei dabei!

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:
22.–24.03.: „Die letzten Tage im Leben Jesu“, mit Rektor Georg Alois Oblinger.
22.–24.03.: KiEx – Kinderexerzitien für Jungen von 7 – 12 Jahren, mit P. Lukas Bohn SJM.
24.–26.03.: KiEx – Kinderexerzitien für Mädchen von 7 – 12 Jahren, mit P. Lukas Bohn SJM.
Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Exerzitien im Kloster Brandenburg:
28.03.–01.04.: Kar- und Osterliturgie miterleben mit Sr. M. Felicitas Trück ISA
Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347- 9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Medjugorje-Samstage und Exerzitien mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem: 16.03./27.04./11.05./22.06. Programm: 15.00 Uhr Impuls, Kaffe & Kuchen, 16.30 Uhr Rosenkranz anschließend Hl. Messe, Anbetung und Einzelsegen, Beichtgelegenheit. Anmeldung erforderlich.
05.–10.03.: Fastenexerzitien: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ – Fasten, Gebet und Stille.
28.–31.03.: Kar- und Ostertage: „Gekreuzigt – gestorben – auferstanden“.
19.–21.04.: Erlange den Frieden, werde zum Friedensstifter!
17.–19.05.: Pfingstseminar: „Komm, Heiliger Geist!“
Nähere Infos zu allen Terminen: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de

Vorträge von Hubert Liebherr unter dem Thema „Mein Weg zum Glauben“
21.02., 20.00 Uhr, 60325 Frankfurt, Bettinastr. 26, Kroatisches Gemeindezentrum St. Antonius, Großer Saal.
06.03., 19.30 Uhr, 97705 Waldfenster, Frankenstr. 1, Pfarrgemeindezentrum.
Gerne kommt Hubert Liebherr auch in Ihre Pfarrei. Dabei sind folgende Themen möglich: „Mein Weg zum Glauben”; „Ereignisse in Medjugorje”, „Fußwallfahrten nach Medjugorje; Rom und Santiago de Compostela”, sowie „Kirchen bauen – Eine Frucht der Königin des Friedens und der Versöhnung“. Infos und Anfragen an: Medjugorje Deutschland e.V.: Tel. 07302-4081 oder vortraege@medjugorje.de.

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org

Termine:
03.-05.05.: Prayerfestival in Furth
08.-11.08.: Catholic Summer Festival in Marienfried

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Heilig-Kreuz-Kirche 2. und 4. Do im Monat, 19.00 Uhr
Lobpreisgottesdienst: Marienfried: 3. Do im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Holy Hour: Eichstätt 1x/Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, mittwochs 14-tägig, 20 Uhr Antoniuskapelle/Kirche St. Martin.
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. Sonntag im Monat ab 18.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Dorfen, Rosenheim, Peiting.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa. im Monat, 19.30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr.
Katechesen: Chiemgau: 2. Fr. im Monat: 19.30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau:
Gebetskreis: Bad Griesbach.
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Gebetskreise: Abensberg, Donaustauf, Regensburg, Neuenschwand, Teunz, Straubing, Cham.
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart:
Holy Hour: Biberach. Prayersession: Schemmerhofen/Ingerkingen.
Lopreis: Ehingen.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart, Rottenburg.
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Holy Hour: Niedersimten.
Gebets- und Hauskreise: Gossersweiler, Speyer.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.05.2024

Pfarrer Werner Fimm hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind. Die nächsten 9 CDs sind von Pfr. Fimm:

Pater Pio im Kampf mit den Mächten der Finsternis
Art.Nr. L833 **CD Preis 6,30 EUR**

Neu: Die Wahrheit über Martin Luther.
So wie Sie es sicher noch nie gehört haben.
Art.Nr. L914 **CD Preis 6,30 EUR**

Die Wunden, über die wir nicht sprechen, sind die tiefsten.
Art.Nr. L812 **CD Preis 6,30 EUR**

Wo sind die heutigen Jugendlichen verwundet?
Art.Nr. L742 **CD Preis 6,30 EUR**

Ohne Versöhnung keine Heilung und Befreiung.
Art.Nr. L660 **CD Preis 6,30 EUR**

Der Barmherzige Vater, der uns mit ewiger Liebe liebt.
Art.Nr. L739 **CD Preis 6,30 EUR**

Der Weg von der Traurigkeit zur vollkommenen Freude.
Art.Nr. L699 **CD Preis 6,30 EUR**

Die Auswirkungen der Zungensünden. Wovon das Herz voll ist, redet der Mund.
Art.Nr. L813 **CD Preis 6,30 EUR**

Gebet um Heilung von der Empfängnis über die Zeit im Mutterschoß, die Kinderjahre, die Schulzeit, die Jugendzeit und bis zum Erwachsenenalter.
Art.Nr. L658 **CD Preis 6,30 EUR**

Maria Simma erzählt von ihren Begegnungen mit den Armen Seelen (vorletzter Vortrag im Originalton).
Art.Nr. L547 **CD Preis 6,30 EUR**

Padre Markus Prim, Brasilien
Wenn wir unser Leben in allen Situationen meistern wollen, müssen wir uns ganz öffnen für die Gnade Gottes.
Art.Nr. L577 **CD Preis 6,30 EUR**

Sr. Margaritha Valappila kam 1960 in Rom an und erhielt den päpstlichen Segen von Papst Johannes XXIII. für ihre Berufung. Ende 1989 ereilte sie eine lebensbedrohliche Erkrankung. Sie besuchte mit ihrer Mutter einen charismatischen Gebetstag. Auf diese Weise erfuhr Sr. Margaritha innere und körperliche Heilung. Bei anschließenden, mehrtägigen Exerzitien, bekam sie durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Geh' und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa." Sr. Margaritha wurde 1990 von einer seit 14 Jahren immer wiederkehrenden Trigeminusneuralgie geheilt.
Verletzungen des Bewusstseins und des Unterbewusstseins
Art.Nr. L402 **CD Preis 6,30 EUR**

Birgitta von Schweden war eine der größten Mystikerinnen. Sie prophezeite Päpsten, Königen und Politikern, was geschieht, wenn sie nicht umkehren. Und alle Prophezeiungen trafen ein.
Art.Nr. L730 **CD Preis 6,30 EUR**

Die 15 Brigitta-Gebete und die 7 Brigitta-Gebete
Der Heiland sagte zur hl. Brigitta: *„Wer diese Gebete während eines Jahres jeden Tag verrichtet, wird fünfzehn Seelen aus der Verwandtschaft aus dem Fegefeuer erlösen. Fünfzehn Gerechte aus seiner Verwandtschaft werden die Gnade der Beharrlichkeit erlangen. Fünfzehn Sünder aus der Verwandtschaft werden sich bekehren. Die Person welche betet, wird die erste Stufe der Vollkommenheit erreichen. Fünfzehn Tage vor ihrem Tod werde ich ihr meinen Kostbaren Leib reichen, damit sie durch denselben vor dem ewigen Hunger bewahrt werde; ich werde sie vor dem ewigen Durst bewahren, indem ich ihr mein Kostbares Blut zum Trank geben werde. Fünfzehn Tage vor ihrem Tode wird sie eine tiefe Erkenntnis ihrer Sünden erhalten."*
Art.Nr. L463 **CD Preis 6,30 EUR**

S.E. Weihb. Athanasius Schneider
Das Größte ist die Heilige Eucharistie.
Art.Nr. L390a **CD Preis 6,30 EUR**

2 Rosenkränze: Schmerzhafter Rosenkranz, Glorreicher Rosenkranz.
Art.Nr. L061 **CD Preis 6,30 EUR**

2 Rosenkränze: Freudenreicher Rosenkranz und Lichtreicher Rosenkranz.
Art.Nr. L060 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Konrad Sterninger
Vertrau auf Gott er ist der einzige Heiler.
Art.Nr. L212 **CD Preis 6,30 EUR**

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.05.2024**		Einzelpreis
	L833	Pater Pio im Kampf mit den Mächten der Finsternis – Pfr. Fimm **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L812	Die Wunden über die wir nicht sprechen, sind die tiefsten – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L914	Neu – Die Wahrheit über Martin Luther. So haben Sie es sicher noch nicht gehört – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR

Siehe Rückseite! zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 6

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr. Datum/Unterschrift

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.
Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus. Doch hätten wir eine große Bitte.
Die Zeitschrift kostet uns jährlich 40.000 Euro.
Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 10 Euro pro Jahr dafür zu geben.
Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken. Dazu bitten wir euch dringend um Angabe der Adresse, damit wir die Spende zuordnen können und auch Anfang des nächsten Jahres die Spendenquittung schicken können.
Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck / ggf. Name des Spenders (falls nicht Kontoinhaber)

Postadresse des Spenders (max. 27. Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE 08

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

IBAN
DE92730611910003209636

Verwendungszweck
Spende

EUR

Kontoinhaber/Einzahler (genaue Anschrift)

Datum

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.05.2024**		Einzelpreis
	L660	Ohne Versöhnung keine Heilung und Befreiung – Pfr. Fimm **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L739	Der Barmherzige Vater, der uns mit ewiger Liebe liebt – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L699	Der Weg von der Traurigkeit zur vollkommenen Freude – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L658	Gebet um Heilung von der Empfängnis über die Zeit im Mutterschoss … – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L813	Die Auswirkungen der Zungensünden. Wovon das Herz voll ist redet der Mund – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L742	Wo sind die heutigen Jugendlichen verwundet? – Pfr. Fimm	CD	6,30 EUR
	L390a	Das größte ist die Heilige Eucharistie – S.E. Weihbischof Athanasius Schneider	CD	6,30 EUR
	L577	Wenn wir unser Leben in allen Situationen meistern wollen … – Padre Markus Prim	CD	6,30 EUR
	L547	Maria Simma erzählt von ihren Begegnungen mit den Armen Seelen	CD	6,30 EUR
	L730	Birgitta von Schweden eine der größten Mystikerinnen. Sie prophezeite Päpsten, Königen …	CD	6,30 EUR
	L402	Verletzungen des Bewusstseins und des Unterbewusstseins – Sr. Margaritha Valappila	CD	6,30 EUR
	L463	Die 15 Brigitta-Gebete und die 7 Brigitta-Gebete	CD	6,30 EUR
	L061	2 Rosenkränze: Schmerzhafter Rosenkranz und Glorreicher Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L060	2 Rosenkränze: Freudenreicher und Lichtreicher Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L212	Vertrau auf Gott, Er ist der einzige Heiler – Pfarrer Konrad Sterninger	CD	6,30 EUR

zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 10.05.2023 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuer-gesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Fastenzeit – Neuausrichtung auf Gott hin

Zeugnis der Gemeinschaft Cenacolo

Die Gemeinschaft Cenacolo ist uns Medjugorje-Pilgern durch ihre bewegenden Zeugnisse, die wir während der Wallfahrt hören können, bekannt. Sie leben die Fastenzeit auf beeindruckende Weise, in sehr konkreten Taten – das kann auch für uns ein echter Impuls sein, unsere Vorbereitung auf Ostern sehr bewusst zu gestalten.

Ob Süßigkeiten, Internet oder Smartphone – auf das zu verzichten, was uns schmeckt oder gefällt, ist nicht einfach. Trotzdem tun es Christen weltweit 40 Tage vor Ostern in der sogenannten Fastenzeit (italienisch: „quaresima“). Sie beginnt am Aschermittwoch und endet am Ostersonntag. Indem wir Gewohnheiten ändern oder scheinbar wichtige Dinge weglassen, können wir neu auf das schauen, was wirklich wichtig ist. Die Fastenzeit ist gleichzeitig auch eine Zeit der Besinnung und der Neuausrichtung – auf Jesus und auf die Menschen um uns herum.

Zurück zum Essenziellen

Im Cenacolo leben wir diese Zeit besonders intensiv, um zurück zum Essenziellen und Wichtigen zu kommen. Wenn wir zum Beispiel auf Kaffee und Süßigkeiten verzichten, üben wir uns in Selbstbeherrschung. Wir lernen, unseren Egoismus zu überwinden und jeden Tag neu das Gute in den Blick zu nehmen. Wir wollen in der Freundschaft mit Jesus wachsen, um so freier und glücklicher zu werden. Dazu braucht es Reinigung und Rückkehr – und das ist leichter gesagt als getan. Eine bewusst gelebte Fastenzeit heißt für uns in der Gemeinschaft beispielsweise, dass jeder beim Frühstück einen Zettel zieht, auf dem eine Aufgabe für den Tag steht. Ob „lächeln“, „Nächstenliebe konkret leben“, „ein Gebet sprechen“ oder „ehrliche Gespräche führen“: Diese Aufgaben helfen uns, Schritte aus uns heraus und damit in ein neues Leben zu machen. Die Fastenzeit ist jedes Jahr im Cenacolo eine Zeit der Neuorientierung, die uns darauf vorbereitet, das Osterfest mit einem freien Herzen und in großer Freude feiern zu können.

Die Zeit vor Ostern konkret leben ist – nicht nur für uns im Cenacolo – unbequem, weil man sich mit lange Aufgeschobenem oder Verdrängtem konfrontiert. Wenn wir uns zum Beispiel mit einem Bruder aussprechen, Aufgaben für andere übernehmen oder dem anderen hilfsbereit zur Seite stehen, schauen wir nicht nur auf uns. Ich leide einen Augenblick und fühle mich vielleicht auch überfordert, aber ich wachse und reife so als Mensch. Wir sprechen in Kleingruppen über das Wort Gottes, um es zu vertiefen. Jeden Freitag beten wir den Kreuzweg in unseren Anliegen und denen der ganzen Welt. Wir versuchen, die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu verstehen, die unser Leben wirklich verändert. Jeden Freitagabend schauen wir uns gemeinsam einen Heiligen-Film an – einen Film über einen Menschen, dessen Leben uns zeigt, welche Wunder Gott in unserem Leben wirken kann, wenn wir Ihm vertrauen.

In der Fastenzeit wachsen wir als Mensch

Konkrete Fragen, die wir uns stellen können

In jedem Cenacolo-Haus gibt es immer eine Vielzahl von großen und kleinen Aufgaben für jeden Einzelnen oder für Gruppen. Unsere Auswahl hilft vielleicht auch euch für eine fruchtbare Fastenzeit:

- Hinterfrage ich mich und mein Handeln?
- Tue ich Dinge mit dem Herzen oder nur, weil ich sie tun muss?
- Habe ich für Freunde und Familie ein offenes Ohr?
- Lese ich regelmäßig in der Bibel?
- Hat das Gebet einen festen Platz in meinem Alltag?
- Bin ich ein wahrer Freund?
- Schaue ich auf die anderen oder bin ich nur mit mir selbst beschäftigt?
- Bin ich ein fröhlicher Mensch?
- Bringe ich Freude, auch wenn es mir schwerfällt?
  - Bin ich zufrieden und dankbar für das, was ich habe oder will ich mehr?

Zeugnisse:

Julian: „Ich möchte die Fastenzeit bewusst leben, mit allen Aufgaben, Anregungen zum Nachdenken und auch mit allen Schwierigkeiten und Verzichten. Dadurch will ich im Glauben wachsen und mich selbst besser kennenlernen, um so gut vorbereitet Ostern feiern zu können.“

Fabian: „Für mich ist die Fastenzeit eine schöne Gelegenheit, meinen persönlichen Weg zu vertiefen. Ich kann mich mit der Frage konfrontieren, was für eine Person ich sein will und durch viele Aufgaben kann ich lernen, immer offener, fröhlicher und aufmerksamer zu werden. Da im Alltagstrubel diese Konfrontation mit mir selbst oft untergeht, bin ich froh, mich immer wieder in der Fastenzeit daran zu erinnern und sie wieder neu aufnehmen zu können.

Quelle: www.cenacolo.at

Liebe Kinder! Ich möchte euch von Herzen für eure Fastenopfer danken. Ich möchte euch anregen, mit offenem Herzen auch weiterhin das Fasten zu leben. Mit Fasten und Entsagung werdet ihr, meine lieben Kinder, stärker im Glauben sein. Durch das tägliche Gebet werdet ihr in Gott den wahren Frieden finden. Ich bin bei euch und ich bin nicht müde. Ich möchte euch alle mit mir in den Himmel führen, deshalb entscheidet euch täglich für die Heiligkeit. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!
(Botschaft vom 25.03.2007)

Jesus ist auferstanden, um uns in Bewegung zu bringen

von Sr. Elvira Petrozzi, Gemeinschaft Cenacolo

Sr. Elvira (†2023) ist die Gründerin der Gemeinschaft Cenacolo. Es gibt wohl wenige Menschen, die wie sie, voll übersprudelnder Freude, die Auferstehung Jesu verkündet haben. Sie war unzählige Male, bei „ihren" „Jungs" und „Mädels" der Gemeinschaft, Zeugin vom Sieg des Lebens über den Tod. Heute ermutigt sie dich und mich, daran zu glauben, dass Jesu Auferstehung auch unsere Auferstehung bewirkt.

Der auferstandene Jesus ist das Herz der Welt, der das ganze Universum belebt; Er ist ein Lichtglanz, der vom leeren Grab ausgeht und die ganze Menschheit – der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – umstrahlt. Jesus ist auferstanden. Das ist ein besonderes und einzigartiges Ereignis, das den Sieg verkündet: den Sieg des Lebens über den Tod, des Lichtes über die Dunkelheit, der Liebe über die Sünde. Das Osterfest ist das Fest der „eilenden Schritte". Müde, traurig und enttäuscht kommen alle am Grab an, aber im Laufschritt brechen sie von dort wieder auf. Der Auferstandene bewirkt in uns die Dynamik, den Elan und den Eifer der Verkündigung.

Wer verkündet heute, dass Jesus lebt?

Wo sind heute diese Apostel, Petrus und Johannes, die aufbrechen und in die Welt ziehen? Wo sind die „Magdalenas", die – mit Gott versöhnt und von der Sünde befreit – allen verkünden, dass Jesus lebt? Wir sind es, die Getauften! Wir sind das Volk Gottes, das allen die Freude der Erlösung weitergeben müsste. Durch die Taufe und die anderen Sakramente wird die Welt unseres Herzens gründlich gereinigt und erneuert. Wir werden von bloßen Geschöpfen zu Kindern Gottes! Das ist etwas Außergewöhnliches: Der Himmel kommt auf die Erde herab, um in unseren Herzen etwas ganz Besonderes zu vollbringen, das wir nicht nur für uns behalten dürfen, sondern verkündigen müssen. Zu viele Menschen wissen noch nicht, dass es einen Erlöser gibt, der gekommen ist, um uns die Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu bringen. Noch immer ist die Welt dunkel und bedrückt, voller Angst und Finsternis, weil wir Christen für andere Dinge leben und uns nicht mehr des wertvollen Schatzes bewusst sind, den wir in Händen tragen. Wir sprechen über belangloses Zeug und halten unnütze Dinge für wichtig. Unser Kopf „raucht", weil wir uns zu viele Sorgen machen, anstatt unsere eigentliche Mission auf dieser Erde zu erfüllen; die Selbstsucht macht uns traurig und unsere Ängste werden größer.

Wir müssen die Freude der Erlösung weitergeben!

Wir sind zur Verkündigung gerufen und lassen uns die Füße anketten

Obwohl wir durch unsere Berufung zur Familie Gottes gehören, versinken wir oft im Sumpf des Egoismus dieser Welt. Wir sind gerufen, die Höhen der freimachenden Verkündigung zu erklimmen, aber wir lassen uns die Füße von der Oberflächlichkeit des Lebens anketten. Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Dies ist die Erfahrung, die ich seit Jahren täglich mache, die ich mit meinen Augen betrachte, mit meinen Händen berühre und mit meinen Ohren höre: die Toten stehen auf, die Gefangenen werden frei, die Blinden sehen – die Kraft Seiner Auferstehung bewirkt unsere Auferstehung. Jeden Tag gibt es tausend Gelegenheiten, das zu bezeugen und sichtbar zu machen, was der Herr für uns getan hat: in einem Lächeln; in einem Moment der Vergebung; in einer Umarmung; in einer Tat der Nächstenliebe; in einer Arbeit, die aus Liebe und mit Liebe getan wird …

Der Tod hat nicht das letzte Wort

Maria Magdalena und die Apostel sollen uns Vorbild sein, damit wir wieder zu laufen beginnen, um allen die Frohe Botschaft zu bringen: Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort – er ist besiegt durch das Leben Christi!

Was sagt die katholische Kirche zum Fasten – besonders in der Fastenzeit?

Ein strenges Fasten- und Abstinenzgebot gilt an Aschermittwoch und Karfreitag. An diesen beiden Tagen nehmen Gläubige nur eine sättigende Mahlzeit zu sich. Zu den beiden anderen Tischzeiten ist eine kleine Stärkung erlaubt. (Quelle: Erzbistum Köln) Desweiteren sind alle Werktage der Fastenzeit Fasttage. An allen Freitagen der Fastenzeit gilt – wie auch sonst im Kirchenjahr, sofern nicht ein Hochfest gefeiert wird – zusätzlich der Verzicht auf Fleischspeisen (Abstinenz). Diese Abstinenz soll ab dem 14. Lebensjahr praktiziert werden und uns daran erinnern, dass Jesus an einem Freitag Sein Leben für uns hingegeben hat und wir durch diesen kleinen Verzicht die Bereitschaft signalisieren, uns in Seine Lebenshingabe mit hineinnehmen zu lassen. Das Fasten selbst beinhaltet eine spürbare Reduktion von Nahrungs- und Genussmitteln. Vom Fasten ausgenommen sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und ältere Menschen über 60 Jahren, Kranke, Reisende, am fremden Tisch Eingeladene oder Personen, die schwere körperliche Arbeit verrichten. Quelle: Bistum Augsburg

Das Fest der Barmherzigkeit Gottes

von Pfr. Stephan Sproll, Oberschwaben

Pfr. Stephan Sproll erläutert uns im Folgenden die großartigen Verheißungen, die mit Barmherzigkeitssonntag verbunden sind. Jesus selbst hat dieses Fest eingesetzt.

Das Fest der Barmherzigkeit Gottes hat unter Berücksichtigung der Größe der Verheißungen und seinem Platz in der Liturgie, den höchsten Rang unter allen Andachtsformen zur Barmherzigkeit Gottes, die durch Sr. Faustyna übermittelt wurden. Zum ersten Mal sprach Jesus vom Wunsch, dieses Fest einzusetzen, in Płock (Polen), als Er Seinen Willen bezüglich des Bildes übermittelte: *„Ich wünsche ein Fest der Barmherzigkeit. Ich wünsche, dass das Bild, welches du mit dem Pinsel malen wirst, am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht wird. Dieser Sonntag soll das Fest der Barmherzigkeit sein."* (TB 49)

Das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes

Die Wahl des ersten Sonntags nach Ostern ist nicht zufällig; es ist der Oktavtag von Ostern, der die Begehung des Paschamysteriums Christi krönt. Diese Zeit in der Liturgie der Kirche weist deutlicher als die anderen auf das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes hin, die im Leiden, im Tod und in der Auferstehung Christi am vollkommensten geoffenbart worden ist. Indem Jesus das Fest in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Liturgie des Leidens und der Auferstehung platziert, will Er auf die Quelle und das Motiv der von uns gelebten Glaubensgeheimnisse hinweisen; es ist natürlich die Barmherzigkeit Gottes. Mit anderen Worten: gäbe es nicht die Barmherzigkeit Gottes, gäbe es nicht das Werk der Erlösung. Diesen Zusammenhang bemerkte die hl. Sr. Faustyna, die im Tagebuch schrieb: *„Jetzt sehe ich, dass das Erlösungswerk mit dem vom Herrn verlangten Werk der Barmherzigkeit verbunden ist."* (TB 89)
Welche Argumente sprechen für die Einsetzung dieses Festes in den liturgischen Kalender der Kirche? Sie werden von Jesus selbst genannt, indem Er sagt: *„Trotz Meines bitteren Leidens gehen Seelen verloren. Ich geben ihnen den letzten Rettungsanker. Es ist das Fest Meiner Barmherzigkeit."* (TB 965) Der letzte Rettungsanker ist die Zuflucht zur Barmherzigkeit Gottes. Um ihn jedoch zu nehmen, muss man zuerst wissen, dass es möglich ist. Man muss Gott im Geheimnis Seiner Barmherzigkeit er-

„Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern!"

kennen, und dem ist die Festsetzung eines besonderen Festes, das unsere Aufmerksamkeit gerade auf dieses Attribut Gottes lenkt, dienlich.

Die Vorbereitung auf den Barmherzigkeitssonntag

Die Vorbereitung auf dieses Fest soll die Novene sein, die auf dem Beten des Rosenkranzes der Barmherzigkeit Gottes (neun Tage lang, beginnend mit dem Karfreitag) beruht und in der wir an jedem Tag Gott eine andere Gruppe von Seelen zuführen. *„In dieser Novene"* – versprach Jesus – *„werde Ich den Seelen alle Gnaden erteilen."* (TB 796)
Am Barmherzigkeitssonntag soll das Bild des barmherzigen Jesus öffentlich verehrt werden, und die Priester sollen über die Barmherzigkeit Gottes predigen und die Seelen zum Vertrauen anregen. Die Gläubigen sollen diesen Tag im Geiste dieser Andacht verleben, d. h. in der Haltung des Vertrauens gegenüber Gott und der Haltung der Barmherzigkeit gegenüber den Nächsten. *„Ich wünsche" – sagte Jesus – „dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet."* (TB 699) Das Fest der Barmherzigkeit ist nicht nur ein Tag der besonderen Verehrung Gottes im Geheimnis Seiner Barmherzigkeit, sondern auch ein Tag der ungewöhnlichen Gnade, denn Jesus knüpfte an ihn große Verheißungen. Das größte Versprechen betrifft die Gnade eines vollkommenen Nachlasses von Sünden und Strafen: *„Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen."* (TB 699)

Wir können alle Gnaden erbitten

Jesus sagte, dass an diesem Tag alle Schleusen Gottes offen stehen, durch die Gnaden fließen. *„Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären."* (TB 699) An diesem Fest können alle Menschen an den Gnaden, die Jesus für dieses Fest vorbereitet hat, teilhaben, selbst diejenigen, die früher keine Andacht zur Barmherzigkeit Gottes hatten und sich erst an diesem Tag bekehren. Die Verheißungen Jesu betreffen nicht nur übernatürliche Gnaden, sondern auch irdische Wohltaten, denen keine Grenzen gesetzt wurden. Die vertrauenden Menschen können um alles für sich selbst und für andere bitten, wenn nur der Gegenstand ihres Betens mit dem Willen Gottes übereinstimmt. Die zum Heil notwendigen Gnaden stehen mit dem Willen Gottes immer in Einklang, denn Gott verlangt nichts so stark wie die Rettung der Seelen, für die Jesus Sein Leben hingegeben hat. So sind am Fest der Barmherzigkeit alle Gnaden und Wohltaten für alle Menschen und Gemeinschaften zugänglich, wenn sie nur mit Vertrauen erbeten werden.

„Liebe Kinder!
Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf.
Nur durch das Gebet und das Fasten kann der Krieg aufgehalten werden. Deshalb, meine lieben Kinder, betet und bezeugt durch euer Leben, dass ihr mein seid und dass ihr mir gehört; denn Satan möchte in diesen düsteren Tagen so viele Seelen wie möglich verführen. Deshalb rufe ich euch auf, dass ihr euch für Gott entscheidet! Und Er wird euch beschützen und euch zeigen, was ihr tun und welchen Weg ihr gehen sollt.
Ich rufe alle auf, die mir ihr „Ja“ gegeben haben, dass sie ihre Weihe an meinen Sohn Jesus und an Sein Herz, und die Weihe an mich erneuern, damit wir euch noch intensiver zum Werkzeug des Friedens in dieser unruhigen Welt machen können.
Medjugorje ist ein Zeichen für euch alle und ein Aufruf, damit ihr betet und dass ihr die Tage der Gnade, die Gott euch gibt, lebt. Deshalb, liebe Kinder, nehmt den Aufruf zum Gebet ernsthaft an. Ich bin mit euch und euer Leid ist auch meines.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
(Botschaft vom 25.04.1992)

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Fotos: ICMM = Informationszentrum Mir Medjugorje, R. Baier = Rudolf Baier

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos. Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm / Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Herzliche Einladung zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreisen:
01.04. – 07.04.: Ostern
30.07. – 06.08.: Jugendfestival

Flugreisen:
27.04. – 02.05.: Kurzflug
20.05.-27.05.: Pfingstflug
20.06. – 27.06.: Jahrestag

Komm und sieh!
Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst – Monatsbotschaft

Ab dem 26. jeden Monats hören Sie hier die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“:

Botschaftsdienst Beuren
07302 / 7119850

Botschaftsverbreitung – Sei dabei!

Eine wunderbare Möglichkeit „Missionare der Botschaften zu sein“, wozu uns die Gottesmutter in der Monatsbotschaft vom 25.02.1995 einlädt, ist die Veröffentlichung der Monatsbotschaft in der örtlichen Tageszeitung. Könntest Du Dir vorstellen, dieses Apostolat zu unterstützen und damit die Botschaftsverbreitung in Deiner Region?
Nähere Infos:
Medjugorje Deutschland e.V.,
Tel.: 07302-4081

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.